

»Was ... hast du vor?«, will ich keuchend wissen.

Kai sieht mich aus unschuldigen Augen an. »Wollte dir nur was Gutes tun«, antwortet er seelenruhig. »Dachte, es würde dir gefallen?«, und streichelt mich weiter.

Oh Mann, das ist gar nicht gut. »Es hätte jemand vorbeikommen können ...« Irritiert betrachte ich sein Lächeln. Peinlich, wenn uns hier jemand erwischt. Und überhaupt, wieso hat es Kai plötzlich so eilig? Ich meine, ich finde ihn zwar super heiß und mein Herz schlägt Purzelbäume, sobald er überhaupt in meine Nähe kommt, aber wir kennen uns kaum, haben uns nicht einmal richtig miteinander unterhalten. Sollte man nicht erst miteinander ausgehen, bevor es zur Sache geht? Irgendwie bin ich mir nicht sicher, ob das bei Schwulen anders läuft. Damit habe ich noch keine Erfahrungen ... Okay, Markus lebt mir aber auch immer wieder vor, wie schnell es rundgehen kann ...

Ich schiebe ihn von mir und bin mir plötzlich gar nicht mehr so sicher, ob ich es beenden will. Mein Körper protestiert und möchte weiterhin seine volle Aufmerksamkeit spüren, doch mein Kopf sagt etwas anderes.

Kai seufzt ergeben, vermutlich enttäuscht über meinen Rückzieher, und streicht sich die Haare aus der Stirn. »Also gut. Sorry, habe ein wenig übertrieben«, gesteht er. Erst glaube ich, er würde mich noch einmal küssen, doch dann tritt er einen Schritt zurück und reicht mir meine Brille, die ich mit zittrigen Händen auf meine Nase schiebe.

»Ähm ... wollen wir uns vielleicht ...«, beginne ich zaghaft und greife nach seiner Hand, als er sich bereits zum Gehen wendet. »Irgendwo treffen. Vielleicht morgen? Und uns näher kennenlernen?« Ich ziehe mein Smartphone aus der Gesäßtasche hervor und halte es ihm entgegen.

»Klar. Meld dich einfach bei mir«, erwidert er, nimmt das Handy und tippt sogleich seine Nummer ein. Anschließend bekomme ich doch noch meinen Abschiedskuss.

# Kapitel 4



»Meinst du, ich kann so ins Kino gehen?«, frage ich Markus und drehe mich vor ihm um meine eigene Achse. Er sitzt im Schneidersitz auf dem Sofa und nippt an einer Cola, während ich ihm mein Outfit für das Date mit Kai, das wir vereinbart haben, präsentiere. Vor ihm liegt ein Buch über die hohe Kunst der Mathematik. Keine Ahnung, warum man sich gerade für ein Mathestudium einschreibt. Mit diesem Fach konnte ich bereits im Abi nichts anfangen und bin froh, dass ich keine Mathevorlesungen habe. Denn für mich ergeben all die Formeln, Zahlen und Buchstaben keinen Sinn. Literatur liegt mir einfach viel mehr, weshalb ich mich dafür eingeschrieben habe. Was ich damit jedoch nach dem Studium machen werde, weiß ich noch nicht genau. Es gibt einige Möglichkeiten, dafür habe ich jedoch noch etwas Zeit.

»Du siehst rattscharf aus«, kommt von ihm prompt, was mir die Röte auf die Wangen treibt. »Wäre ich Kai, ich würde dir auf der Stelle diese Klamotten vom Leib reißen und dich –« Er grinst mich anzüglich an und leckt sich über die Lippen, ehe er wieder in sein Buch schaut. Ich wollte eigentlich nur *gut* aussehen, *rattscharf* war nicht ganz meine Absicht, immerhin gehen wir nur ins Kino.

Für mein Date mit Kai bin ich heute nach der Uni extra shoppen gegangen, da ich mich in meinen etwas zu weiten Hosen und den karierten oder gestreiften Hemden unter Kais prüfenden Blicken nicht wohlfühle. Das dunkelblaue Shirt und die schwarze Jeans sitzen eng an meinem Körper. Die Hose habe ich sogar extra eine Nummer kleiner gekauft, in der Hoffnung, sie würde meinen etwas zu dünnen Hintern besser zur Geltung bringen. Meine Haare habe ich mir so gestylt wie letzte Woche im Club. Sie sind etwas zerzaust und hängen mir frech ins Gesicht. Außerdem trage ich erneut Kontaktlinsen, auch wenn meine Augen ein wenig trocken und noch nicht an die Linsen gewöhnt sind. Aber ich will für Kai gut aussehen, denn scheinbar stört ihn meine Brille beim Küssen, sonst hätte er sie mir das letzte Mal sicher nicht einfach so abgenommen ...

»Phil, du solltest wirklich mehr aus dir machen. Du bist so ein hübscher Kerl.« Markus schlägt sein Mathebuch zu und steht vom Sofa auf. Er legt Daumen und Zeigefinger an sein Kinn und macht ein ernstes Gesicht, während er mich von oben bis unten mustert. Diese Leibesvisitation macht mich irgendwie nervös, trotzdem bleibe ich reglos stehen und warte seine Reaktion ab.

»Ist das doch zu viel? Wir wollten nur ins Kino«, frage ich verunsichert.

Markus unterbricht seine Musterung und legt mir beruhigend die Hände auf die Schultern. »Keine Sorge, wenn dieser Kai an dir interessiert ist, dann ist dein Outfit nicht von großer Bedeutung.«

»Aber ich will gut aussehen«, protestiere ich und zupfe dabei an meinen etwas zu langen Haarsträhnen herum.

»Siehst du auch. Echt sexy.« Markus knufft mich lachend in die Wange. Dann wird sein Gesichtsausdruck abermals ernst. »Aber Philipp, versprich mir eins, ja?«

»Was denn?«

»Tu nichts, was du nicht auch willst, okay? Lass dich zu nichts drängen, hörst du.«

»Wie kommst du denn drauf, dass Kai mich zu etwas drängen würde? Wir gehen bloß ins Kino«, verteidige ich ihn, denn mir gefällt Markus' Tonfall ganz und gar nicht.

Er zuckt bloß mit den Schultern. »Ich weiß nicht. So, wie er mir im Blue Heaven aufgefallen ist ... Ich mache mir nur Sorgen um dich. Es wäre dein erstes Mal mit einem Mann und ich will wirklich nicht, dass du enttäuscht wirst, das ist alles.«

»Danke, aber du brauchst dir keine Sorgen machen«, entgegne ich lächelnd, lege ihm dabei kurz die Hand auf den Arm. Ich fühle mich bei Kai sicher, da wird schon nichts schiefgehen.

•••

Pünktlich um zwanzig Uhr stehe ich vor dem CinemaxX am Berliner Platz und warte auf mein Date. Mein Herz hüpfelt aufgeregter in meiner Brust und meine Nervosität steigt mit jeder Minute immer weiter an, denn von Kai ist noch nichts zu sehen. Aufgeregt schaue ich auf mein Handy, trete dabei unruhig von einem Fuß auf den anderen. Habe ich mich in der Uhrzeit oder beim Treffpunkt geirrt? Ich schaue mich nach allen Seiten um, erkenne ihn endlich vor der Ampel auf der anderen Straßenseite. Die Ampel zeigt grün und die Menschenmasse überquert die Straße. Kai schlängelt sich durch die Menge und eilt die Stufen zum Kino hinauf.

»Hey, Süßer«, ruft er und zieht mich sogleich ungestüm an sich. »Sorry, dass du warten musstest. Meine Bahn hatte Verspätung.«

»Macht nichts. So lange warte ich noch nicht«, lüge ich, denn eigentlich ist er fast dreißig Minuten zu spät. Aber ich bin froh, dass er überhaupt gekommen ist. »Wollen wir reingehen? Ich habe die Karten schon besorgt.« Ich zeige ihm die beiden Tickets für den neuen Actionstreifen mit Mark Wahlberg, die ich eben noch an der Kasse abgeholt habe. Kai ist der Film egal gewesen und ich hatte keine Ahnung, was er gerne mag, deshalb habe ich mich einfach von der Dame an der Kasse beraten lassen. Mit dem neuesten Blockbuster kann man sicher nichts falsch machen.

»Danke. Dann bezahle ich aber das Popcorn, okay?«

Wir holen uns Popcorn und etwas zu trinken, dann betreten wir den dunklen Kinosaal. Die Werbung läuft bereits, während wir nach unseren Plätzen suchen. Das Kino ist leer, nur vereinzelt sitzen einige Leute in den vorderen Reihen. Unser Platz ist in der letzten Reihe und ich weiß nicht, ob das von mir so eine gute Idee gewesen ist, denn mit den Kontaktlinsen kann ich nicht ganz so weit gucken. Bei Gelegenheit muss ich mir unbedingt neue in meiner aktuellen Stärke zulegen. Doch meine Sorge, was den Film betrifft, ist völlig unbegründet. Denn sobald dieser angefangen hat, kann ich mich sowieso nicht mehr konzentrieren. Bereits beim Vorspann spürte ich Kais Hand auf meinem Oberschenkel und seine Lippen an meinem Hals ...

Was wir uns die letzten neunzig Minuten angesehen haben, könnte ich beim besten Willen nicht wiedergeben, sollte mich jemand danach fragen. Jedoch kann ich ganz genau beschreiben, wie sich Kais Lippen anfühlen, wie er schmeckt und wie es ist, wenn seine Hände mich überall berühren. Ich bin sowieso überrascht, wie wir es so lange im Kino ausgehalten haben, ohne aufzufallen. Mein Stöhnen konnte ich nur mit sehr viel Mühe unterdrücken.

»Willst du noch mit zu mir?«, fragt er nah an meinem Mund, als wir an der frischen Luft sind, und küsst mich erneut, ehe ich überhaupt auf seine Frage antworten kann. Der Kuss raubt mir das letzte

bisschen Verstand, der noch irgendwo in dem hintersten Winkel meines Hirns lungert. Benommen nicke ich und denke nicht an Markus' Warnung. Ich spüre, dass meine Wangen vor Erregung gerötet und meine Lippen von seinen gierigen Küssen geschwollen sind.

Kai lächelt mich an und nimmt meine Hand.

...

Bis zu seiner Wohnung müssen wir nicht weit fahren. Er wohnt in Essen-Rüttenscheid, einer angesagten Wohngegend in einem hübschen Mehrfamilienhaus etwas abseits der Hauptstraße. Dass er es sich hier als Student überhaupt leisten kann? Immerhin ist es keine günstige Wohngegend. Wir betreten den dunklen Hausflur und Kai steuert zielstrebig die erste Tür im Erdgeschoss an, öffnet diese und macht Licht im Flur. Neugierig sehe ich mich um. Ich folge Kai ins Wohnzimmer, das geräumig und gemütlich ist. Mit schicken Designermöbeln, nicht so billiges Zeug von Ikea, wie in meinem Zimmer.

»Willst du was trinken? Cola? Bier?«, fragt er mich und verschwindet durch die Tür in die angrenzende Küche.

»Bier«, rufe ich ihm nach und setze mich aufs Sofa. Nun werde ich doch nervös und hoffe, dass ich mit etwas Alkohol im Blut entspannter werde. Kai kommt mit zwei Falschen Becks zurück und drückt mir eine davon in die Hand. Wir stoßen an und ich nehme einen kräftigen Zug, ehe ich die Falsche auf dem kleinen Glastisch vor mir abstelle. Sofort ist Kais Gesicht ganz nah vor mir, ich sehe ein freudiges Funkeln in seinen Augen und schließe meine erwartungsvoll, als sich sein Mund auf meinen senkt. Wir versinken in einen leidenschaftlichen Kuss. Seine Hände greifen nach dem Saum meines Shirts und schieben es nach oben. Überrascht löse ich den Kuss, was Kai nutzt und mir das Shirt über den Kopf zieht.

»Äh, Kai, warte mal. Ich dachte ... sollten wir uns nicht besser kennenlernen?«, frage ich verwirrt, denn ich habe nicht damit gerechnet, dass er sich so an mich ranmacht. Gänsehaut breitet sich auf meinem bloßen Oberkörper aus und ich schlinge instinktiv die Arme um mich.

»Tun wir doch gerade, Süßer.« Er küsst mich erneut und drückt mich mit seinem Gewicht nach hinten aufs Sofa, sodass ich unter ihm begraben werde. Die Schwere seines Körpers ist mir nicht unangenehm und ich reagiere sofort auf diese Berührung, Doch in meinem Kopf herrscht ein einziges Chaos. Ich bin mir wirklich nicht sicher, ob ich das Richtige tue ...

»Aber ich meine ... also ... ich weiß so gut wie nichts über dich. Wie ist dein Nachname? Wie alt bist du? Was studierst du oder was machen deine Eltern?«, sprudeln die Fragen unkontrolliert aus mir heraus. Seufzend löst Kai die Umarmung und richtet sich ein Stück auf. Lässig streift er sich sein Shirt vom Körper, das neben meinem auf dem Boden landet. Mit offenem Mund starre ich ihn an. Meine Augen wandern über seine breiten Schultern weiter hinab über die gut definierte Brust, den trainierten Bauch und die schmale Taille. Jegliche Zweifel, die ich eben noch hatte, verflüchtigen sich sofort. Sein Anblick erregt mich und ich spüre meinen harten Schwanz in den Boxershorts pochen.

»Ich heiße Kai Wagner, dreiundzwanzig, studiere BWL, Masterstudium, Mutter Anwältin, Vater Architekt«, rattert er grinsend einige Fakten herunter, während er feuchte Küsse auf meinem Oberkörper verteilt. Nach zwei Küssen höre ich kaum noch hin.

»Einzelkind, Schuhgröße dreiundvierzig, Lieblingsfarbe blau, Fußballverein Bayern München, ich hatte als Kind mal einen Hund namens Struppi, ähm ... hab' ich was vergessen?«, fragt er amüsiert und lässt kurz von mir ab. Ich schüttele abwesend den Kopf. Seine Küsse bringen mich völlig aus dem

Konzept, ich kann seinen Ausführungen kaum richtig folgen. Scheiß aufs Kennenlernen. Das hier ist eindeutig besser!

»Sehr gut.« Ich werde mit einem feuchten Zungenkuss belohnt. »Und jetzt Sorge ich dafür, dass du mich noch etwas besser kennlernst.«

Mit flinken Fingern öffnet Kai meine Hose.